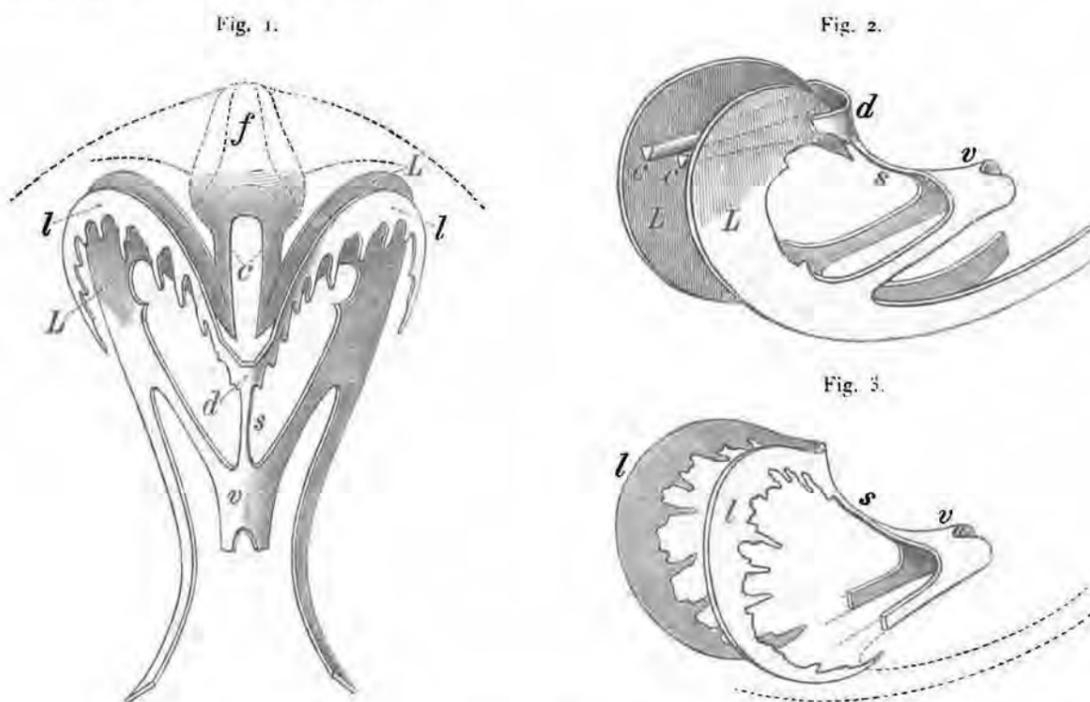


## Die Verbindung der Spiralkegel von *Spirigera oxycolpos* Emmr. sp.

von  
H. ZUGMAYER.

Einige Monate nach dem Erscheinen meiner „Untersuchungen über rhätische Brachiopoden“ (Beitr. z. Pal. Oest.-Ung. v. E. v. Mojsisovics & M. Neumayr, Bd. 1, pag. 1 ff.), beschrieb und zeichnete Davidson (Geol. Mag., Dec. II., Vol. VIII, Nr. 1, January 1881) eine Reihe höchst merkwürdiger und interessanter Brachialgerüste spiralentragender Brachiopoden, darunter auch das einer *Spirigera* (*planosulcata*, l. c. pag. 5, Fig. 2, 3).



Der berühmte Autor hatte die besondere Güte, nicht nur meine Aufmerksamkeit auf jene, von Rev. N. Glass in Manchester meisterhaft präparirten Objecte zu lenken und mir nebst anderen werthvollen Abhandlungen auch die oben citirte freundlichst mitzutheilen, sondern auch einige nicht unwesentliche Abweichungen, welche die erwähnte *Spirigera* von meinen Abbildungen der *Sp. oxycolpos* bezüglich des die Spiralkegel verbindenden Lamellensystemes zeigt, hervorzuheben

Da ich nie zuvor eine genauere Zeichnung oder Präparirung jenes bei *Spirigera* so eigenthümlich entwickelten Apparates zu Gesicht bekommen und überdies bei meinen Untersuchungen über *Spirigera oxycolpos* mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, so erschien eine Revision dieser Untersuchungen unbedingt nöthig, um etwaige Irrthümer aufzudecken und zu verbessern. Neue, durch lehrreiche Winke des berühmten Gelehrten unterstützte Präparirversuche zeigten nun allerdings, dass ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen den Anfängen der Spiralen und dem die beiden Kegel untereinander verbindenden Lamellensysteme nicht nachzuweisen ist (obgleich sich diese Theile oft ausserordentlich nähern) und dass daher die auf Taf. III, Fig. 23 schematisch herausgezeichnete Figur eine unrichtige Vorstellung der ganzen Anordnung gibt. In correcter Weise dürfte selbe nunmehr aus den hier beigedruckten Skizzen 1—3 ersichtlich sein.

Während Fig. 1 im Wesentlichen ungeändert ist und nur der grösseren Deutlichkeit wegen die in Betracht kommenden Theile weiter auseinander gehalten sind, als dies in Wirklichkeit der Fall ist, zeigen Fig. 2 und 3 einen wesentlichen Unterschied gegenüber der früheren Auffassung.

Die Stäbchen oder crura, an deren spatelförmigen Enden der erste Spiralumgang angeheftet ist, enden in Spitzen, welche, einander sehr genähert aber doch getrennt bleibend, frei in das Centrum des Gehäuses tauchen. Der schwertförmige Fortsatz *s* (l. c. Taf. III, Fig. 21, 23) gehört daher ausschliesslich dem Verbindungsapparate an und ist mit den eben erwähnten Spitzen oder Spiralanfängen nicht verwachsen. Er bildet die äusserst schlanke Fortsetzung des Sattels, in welchem die von den Hauptlamellen entspringenden Aeste zusammenfliessen, steigt ziemlich steil zu den Spitzen der crura hinan und erweitert sich hier zu einem schrägen Dache oberhalb der letzteren, welches (ohne dieselben bei ungestörtem Erhaltungszustande zu berühren) hier in die beiden accessorischen Lamellen auseinanderfährt.<sup>1)</sup> (Fig. 2 zeigt die Hauptlamellen und ihre Verbindung, mit Hinweglassung der accessorischen Lamellen, Fig. 3, diese letzteren in ihrer Verbindung mit dem übrigen Theile des Apparates, unter Hinweglassung der Spiralanfänge.)

Der sehr zarte Fortsatz *s* hat daher die Last jener eigenthümlich gezähnelten accessorischen Lamellen allein zu tragen, und da in Folge dessen häufig eine Knickung und somit auch leicht eine unmittelbare Berührung des sich über die Spiralanfänge wölbenden Daches mit diesem selbst eintreten konnte, war eine Irrung in der Deutung des Zusammenhanges dieser im normalen Zustande sehr nahe aneinander gerückten Theile nur zu leicht möglich.

---

<sup>1)</sup> Diese accessorischen Lamellen bilden einen integrirenden Bestandtheil des die Spiralkegel verbindenden Lamellensystems und ich habe sie seither auch bei ganz jungen Exemplaren der *Sp. oxycolpos* aufgefunden.